

Brilon

*

Fotografie vom Friedenstreffen auf dem Borberg 1931.

(Kirstin ter Jung)



Foto: „Friedenstreffen auf dem Borberg 1931“, veröffentlicht in:

<https://www.erzbistum-paderborn.de/news/abbe-franz-stock-war-friedensaktivist-presse/>

Ort: Auf dem Borberg, nahe Petersborn in 59929 Brilon

Ein während eines deutsch-französischen Friedensfestes auf dem Borberg aufgenommenen Foto am 30. August 1931 wirft Fragen auf. Der Kontext macht deutlich, dass es auch als kolonialhistorisches Dokument gelesen werden kann.

Kommentar

Die historische Fotografie mit der Bildunterschrift „Friedenstreffen auf dem Borberg 1931“ wurde 1998 und 2014 als Teil der Lebensgeschichte von Abbé Franz Stock (1904-1948) veröffentlicht. Sie zeigt den Schwarzen Franzosen Louis-Thomas Achille (1909-1994). Er kniet in der vorderen Reihe (3. von links) inmitten einer Gruppe weißer Jungen und Männer, die sich auf einer Waldlichtung aufgestellt haben.

Die Szene wirkt arrangiert und zugleich informell, manche lächeln und einige Personen schauen nicht in die Kamera. Die überwiegende Mehrheit der Abgebildeten ist in jugendlichem Alter. Ihre Kleidung ähnelt den Fahrtenhemden eines Jugendverbands. Drei der Erwachsenen tragen ein Priester gewand (links Franz Stock). Für ein offizielles Foto ist die Gestaltung zu willkürlich, man hat nicht gewartet, bis alle richtig positioniert in die Kamera blicken. Daher liegt es nahe, dass das Foto zur persönlichen Erinnerung für jene Personen angefertigt wurde, die es überliefert haben, das heißt für die Freunde und Anhänger von Franz Stock und Louis-Thomas Achille.

Das Friedenstreffen wurde von Ortsgruppen des Friedensbunds der deutschen Katholiken (FDK) organisiert, der mit etwa 9.000 Mitgliedern der zweitgrößte pazifistische Verband der Weimarer Republik war. Auf dem Borberg hatten sich 1000 Menschen versammelt, darunter auch Gäste aus Frankreich. Die Lokalpresse schilderte den Ablauf der Veranstaltung. Neben Reden und Gesängen wurde von einem „seelenvollen Lied“ berichtet, das der Schwarze Franzose vorgetragen habe. Zudem wurde ein Zwischenfall erwähnt, bei dem Nationalsozialisten der Region die Veranstaltung mit Lärm und Zwischenrufen gestört hätten, bis sie von der Polizei vom Platz verwiesen worden seien.

Die französische Delegation nahm nicht nur am Friedenstreffen auf dem Borberg teil, sie befand sich zu diesem Zeitpunkt auf einer ganzen Vortragsreise in der Region und warb für eine deutsch-französische Verständigung. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg hatten sich Deutsche und Franzosen der Katholischen Friedensbewegung für Völkerverständigung und Frieden eingesetzt. Ein Jugend-Friedenstreffen im französischen Bierville 1926, zu dem Jugendliche aus ganz Deutschland und auch aus dem Sauerland gereist waren, hatte schon zu Verbindungen und Freundschaften geführt. Im Jahr darauf gründete der Franzose Joseph Folliet (1903-1972) die Friedens- und Pilgerbewegung Compagnons de Saint François, der sich der aus Neheim stammende Geistliche Franz Stock anschloss und zu der auch Louis-Thomas Achille zählte.

Achille stammte aus der französischen Kolonie Martinique und studierte 1931 an der Pariser Sorbonne Englisch. Er arbeitete im Rahmen der „Negritude“, die als kulturpolitische Bewegung seit den 1930er Jahren für die Selbstermächtigung der kolonisierten Afrikaner kämpfte. Ein Teil seines Engagements und auch seiner lebenslangen Forschung befasste sich mit ‚African-american spirituals‘, die er wohl auch auf dem Borberg vortrug – das erwähnte „seelenvolle Lied“. Die Zeit im Sauerland sah Achille als Gelegenheit, rassistische Vorurteile abzubauen. Seine Anwesenheit verdankte er Franz Stock, der 1931 katholische Theologie in Paris studierte und seine Weggefährten ins Sauerland einlud, sodass neben Achille eben auch Joseph Folliet auf dem Borberg-Foto zu sehen ist (rechts hinter Achille).

Das Westfälische Volksblatt aus Paderborn zählte in seinem Bericht die Redner auf, unter ihnen Folliet und Professor Abbé Berton, der in seiner Rede beschrieb, wie er von einem anderen Geistlichen einen Friedenskuss erhalten habe und an deutsche Priester weitergegeben hätte. Achille wurde namentlich nicht erwähnt, es wurde lediglich auf seine Herkunft aus Martinique und das „seelenvolle Lied“ verwiesen. Bei der Berichterstattung standen die örtlichen Aktivisten und Honoratioren im Vordergrund, nach kolonialpolitischen Zusammenhängen wurde nicht gefragt. Weder in der übrigen Regionalpresse noch in der Verbandszeitung der Deutschen Friedensgesellschaft oder der nationalsozialistischen Presse wurde ein Schwarzer Franzose erwähnt. Erst in einem Buch des Nationalsozialisten Alfred Beck von 1938 ist zu lesen, ein solcher Franzose hätte dem Führer des Friedensbundes einen Verbrüderungskuss gegeben. Beck wollte möglicherweise durch diesen nach rassistischen Gesichtspunkten anstößigen Vorgang die Störung durch die Nationalsozialisten auf dem Friedensfest legitimieren.

Diese Schilderung eines Friedenskusses auf dem Borbergfest wurde jedoch in der weiteren Erinnerungs- und Forschungsliteratur wiederholt, andere Versionen kamen hinzu, darunter auch eine mit einem Kuss zwischen Achille und Stock. Zudem wurde eine fehlerhafte Datierung für das Fest genannt und weitergegeben.

Die Erinnerungsnarrative folgten den Interessen der Erinnernden. Louis-Thomas Achilles Teilnahme am Friedenstreffen wurde vor allem in der regionalen Geschichtsschreibung erinnert. Das Foto mit ihm weist jedoch über die Region hinaus, auf die Verbindungen des politischen Katholizismus im Sauerland zur französischen Friedensbewegung und zum europäischen Kolonialismus.

Forschungsliteratur

Bürger, Peter (Hg): Friedenslandschaft Sauerland. Eslohe 2015.

Franz-Stock-Komitee e.V. und Heimatbund Neheim-Hüsten e.V.: 50 Jahre Franz-Stock-Komitee für Deutschland e.V. 1964-2014. Nr. 56.

ter Jung, Kirstin: Das Friedenstreffen auf dem Borberg. Dekonstruktion eines Fotos, in: Fabian Fechner/Dennis Schmidt/Barbara Schneider (Hg.): Kolonialismus dezentriert. Netzwerke, Strukturen, Erinnerungskulturen im Sauerland, Berlin 2026.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](#) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).